

LACHESIS 11/00

Fachzeitschrift des Berufsverbandes für Heilpraktikerinnen LACHESIS e.V.

Geld & Kooperation

Geld regiert die Welt ! ?

Unabhängigkeit und erfolgreiche Partnerschaften mit Geld - Geben Sie Geld den Platz in Ihrem Leben, den es verdient.

Ich möchte Sie mit nehmen auf eine Erforschungsreise, deren Erkenntnisse und Ergebnisse Sie in Zukunft tagtäglich nutzen werden.

Doch dafür müssen Sie investieren – Nein – keine Angst Sie brauchen nicht die Financial Times lesen und die vielversprechendsten Aktien kaufen. Sie müssen etwas sehr wertvolles und zunehmend wertvoller werdendes investieren – Ihre Zeit.

Nehmen Sie sich ein schönes Tagebuch, in dem Sie Ihre Forschungsergebnisse festhalten können. Sie beginnen heute eine Reise, die nicht enden wird – denn Sie werden, wie gesagt täglich die Gelegenheit haben weiter zu forschen. Oder haben Sie in Ihrem Leben schon einen Tag erlebt, an dem Sie nichts mit Geld zu tun hatten – mittel- oder unmittelbar?

Woran scheitern die meisten Kooperationen?

Was macht uns die Zusammenarbeit mit anderen manchmal schwer, manchmal bitter? Woran erkennen wir, daß eine Geschäftsbeziehung gut läuft?

Worin messen Sie den Erfolg einer beruflichen, geschäftlichen Zusammenarbeit?

Nehmen Sie sich doch gleich mal Zeit und notieren Sie sich einige Ihrer Erfahrungen und Beobachtungen in Ihrem Umfeld. Nehmen Sie alles auf was Ihnen gerade jetzt in den Sinn kommt – es hat sicher seinen Sinn, daß es in den Sinn kommt.

Ich bin mir absolut sicher, daß bei der Beantwortung von mindestens einer der drei Fragen oder bei irgendeinem Ihrer Beispiele "Geld" aufgetaucht ist. Vielleicht nicht vorgründig, vielleicht versteckt.

Unterstreichen Ihre Beispiele den berühmten Satz: "Geld regiert die Welt" ?

Dieser Satz, den wir bereits mit der Muttermilch eingesogen haben, spiegelt durchaus das "normale" Verhältnis zu Geld wieder – wir fühlen uns vom Geld regiert.

Daß es auch anders geht, zeigt ein Beispiel aus meiner Beratungspraxis.

Die Vorstandsfrauen der neu gegründeten Aktiengesellschaft der Frauen Computerschule München standen vor der wohl größten Herausforderung als Managerinnen und Geschäftspartnerinnen. Sie waren gefordert ihre Vergütung selbst festzulegen, in einem gemeinsamen Prozess. Jede kam an ihre Grenzen, was war richtig zu tun. Wie konnte ein gerechtes System gefunden werden, welcher Maßstab sollte zur Leistungsbewertung genommen werden, wie konnte die Entwicklung der AG gefördert werden. Tapfer und kein ehrliches Wort scheuend brachten alle auf den Tisch, was für sie wichtig war. Beschrieben den Betrag, den sie brauchten, mit dem sie sich gut fühlten. Vorsichtig

und wenig fordernd, auf das Gesamte achtend, wurde von allen immer das Machbare für die AG einbezogen. Nach einem ehrlichen und offenen Zurückschauen in die Vergangenheit und einem "schrackenlosen" Phantasieren über alle möglichen ver-rückten Ideen eines zukünftigen Entlohnungssystems gelangten die Frauen zu einem für sie passenden 3-Stufen Modell. Dies sieht ein für alle gleiches Basisentgelt vor. Darauf erhält jede Frau nach einem gemeinsam erarbeiteten und verabschiedeten Punktesystem entsprechend ihrem zeitlichen Engagement, aber auch entsprechend der Verantwortung, die sie für das Ganze übernimmt einen Aufschlag. Erwirtschaftet die AG, nach einer den Aktionärinnen zugesicherten Mindestausschüttung von 7 % noch Gewinn, erhalten die erfolgreichen Vorstandsfrauen zusätzlich einen Bonus für ihr Engagement.

Warum haben die Computerfrauen hier etwas besonderes geschafft ?

Nicht das Ergebnis, das neue Entlohnungssystem ist das Besondere, sondern die Art und Weise, wie sich die Frauen mit ihrem eigenen Verhältnis zu Geld und den Auswirkungen auf die Zusammenarbeit mit anderen auseinandergesetzt haben.

Und hier geht es weiter auf unserer Forschungsreise !

Was ist Geld für Sie ?

Freude, Erfolg, Energie, Macht, Angst, Mangel, Freiheit, Anstrengung Nehmen Sie sich Ihr Tagebuch und schreiben Sie einfach alles auf "was Geld ist".

Wenn Sie das Gefühl haben, Ihre Liste ist komplett, dann schlagen Sie Ihr Buch zu und lassen das alles erst einmal etwas setzen. Trinken Sie eine Tasse Tee, gehen Sie ein bisschen spazieren

Sie haben 8 Sterne/Punkte zu vergeben und Ihre Aufgabe ist es jetzt, die für Sie zutreffensten Aussagen über Geld herauszufinden. Sie können Ihre Sterne einzeln oder gehäuft vergeben. Nach dieser Bewertung haben Sie max. 8 Aussagen mit Sternchen vor sich. Trauen Sie sich ruhig klare Prioritäten zu setzen !

Schreiben Sie Ihre wichtigsten Aussagen "Was Geld ist" noch einmal auf. Nehmen Sie jedoch für jedes Statement eine eigene Seite.

Reflektieren Sie nun über jede Aussage und notieren Sie sich die Gedanken, Gefühle, Geschichten und Bilder, die in Ihnen auftauchen. Seit wann sind Sie der Meinung, daß Geld ... ist und was hat Sie dazu gebracht.

Nehmen Sie sich Zeit diese Geld-Geschichten zu verdauen bevor Sie weiterlesen.

Ich behaupte, alles was Sie über Geld geschrieben haben ist Projektion !

Sie können diese These ganz einfach untersuchen, in dem Sie das Wort "Geld" in Ihren Aussagen durch "Ich" ersetzen.

Schreiben Sie also statt "Geld ist Macht – Ich bin Macht" oder statt "Geld ist Mangel – Ich bin Mangel". Notieren Sie alles, was in Ihnen vorgeht, wenn Sie diese "Ich-Sätze" schreiben.

Mit der Rücknahme der Projektion befreien Sie das Geld und geben sich selbst die Handlungsfreiheit zurück. Nicht Geld regiert Sie, sondern Sie regieren sich und Geld ist ein Teil, den Sie in Ihr Handeln mit einbeziehen. Sie lehnen die Funktion und Stellung des Geld nicht ab, sondern Sie geben ihm den adäquaten Platz den es braucht. Geld ist entstanden, um den Tauschhandel zu erleichtern. Alles was wir seither mit Geld in Verbindung bringen sind Gedankengebäude, die teilweise Eigenständigkeit erreicht haben. Hier etwas zu verändern kann und muß bei jeder Einzelnen beginnen, in dem jede Frau ihre Handlungsfreiheit zurückholt. Und dies beginnt mit bewußtem Wahrnehmen und Handeln und erfordert tägliches Üben.

Jetzt kommen wir wieder zu unserem Kernthema zurück – welche Auswirkungen hat Geld auf Partnerschaften, auf die Gestaltung und Entwicklung beruflicher Zusammenarbeit?

Nehmen Sie sich bitte die Zeit und machen Sie die oben beschriebene Übung noch einmal, dieses Mal jedoch mit dem Begriff Kooperation oder Zusammenarbeit.

Also sammeln Sie zuerst, was ist Zusammenarbeit für Sie? Welche kurzen prägnanten Aussagen treffen Sie? Bewerten Sie wiederum die Aussagen, die Sie am meisten ansprechen. Schreiben Sie alle Gedanken, Gefühle, Ideen, Geschichten auf, die Ihnen dazu einfallen.

Vergleichen Sie nun diese Ergebnisse mit dem, was Sie sich bei Ihrer "Geld-Arbeit" aufgeschrieben haben.

Gibt es Ähnlichkeiten, Ergänzungen, Unterschiede in dem, was Sie über *Geld* und dem was Sie über *Kooperation* denken?

Notieren Sie sich, was Sie jetzt entdecken – hierin liegt die Essenz für Ihre zukünftige erfolgreiche Partnerschaft – vor allem in geschäftlichen/beruflichen Dingen.

Sie können das Ganze nochmals vertiefen, in dem Sie in Ihren Aussagen über Kooperation, das Wort Kooperation/Zusammenarbeit mit Ich ersetzen.

Sie haben nun die zwei Grundlagen unseres beruflichen Seins – Beziehungen zu anderen und Geld beleuchtet. Sie haben festgestellt, wie wir uns im Laufe der Jahre eine Konstruktion von Vorstellungen aufgebaut haben. Vorstellungen von dem wie die Welt ist, was Geld ist usw. Sie haben sich selbst erappt, wie Sie aus Erfahrungen, die Sie irgendwann einmal gemacht haben, allgemeingültige Aussagen abgeleitet haben. Sie sind nicht allein ! Denn so funktioniert das menschliche Gehirn. Es tut nichts anderes als Signale, die wir aufnehmen in Windeseile durch einen Filter unserer Erfahrungen zu schicken und in die Box einzuordnen, in der schon etwas ähnliches liegt. Deshalb ist es oft auch erhellend, die "Geld- oder Partnerschaftsgeschichte" unserer Eltern zu studieren.

Das Wichtigste jedoch ist, daß wir uns unserer eigenen Erfahrungen bewußt sind. Dann können wir uns das, was wir wahrnehmen erst einmal anschauen und anschließend bewußt in die eine oder andere Box unseres Gehirn einordnen.

So gewinnen wir wahre Handlungsfreiheit!

Welche Wege gibt es denn "trotz Geld und mit Geld" erfolgreich und bereichernd zusammenzuarbeiten?

Grundvoraussetzung für jede Zusammenarbeit ist Offenheit und Lernbereitschaft der Beteiligten. Wie im obigen Beispiel der Vorstandsfrauen geht es darum, sich gegenseitig offen und ehrlich mitzuteilen, was Geld und/oder Zusammenarbeit für jede bedeutet. Welche Erfahrungen und Ableitungen wir daraus haben. Würdigen wir diese Unterschiede und haben Respekt vor der jeweilig anderen Erfahrung und Einstellung schaffen wir die Basis für gemeinsames Verständnis. Auf der Anerkennung unserer Wurzeln und Vergangenheit können wir eine gemeinsame Vision aufbauen, die für eine in jeglicher Richtung bereichernde Zusammenarbeit elementar ist. Diese Vorarbeit garantiert nicht, daß immer alles reibungsfrei und erfolgreich im monetären Sinne läuft. Sie garantiert jedoch, daß die Beteiligten Signale, die auftreten wahrnehmen, offen ansprechen und sich konstruktiv auseinandersetzen. Sie wird jede Einzelne sensibilisieren auf die Zwischentöne zu achten und sich zu prüfen, ob Entscheidungen und Handlungen wirklich ganzheitlich stimmen. Das heißt stimmt mein Gefühl mit meinen rationalen Überlegungen überein und ist dieser Status bei der anderen auch gegeben.

Das klingt, als ob diese Form von "neuer" Geschäftspartnerschaft mühsam und aufwendig ist – im Gegenteil unser Körper und Geist weiß sehr genau ob wir richtig liegen oder ob wir uns mit vielen Argumenten etwas zu recht gelegt haben, was aber keine dauerhafte Lösung sein kann. Wie oft haben Sie schon festgestellt: "Eigentlich hatte ich es vorher schon gewußt"? Wie oft sind Sie über dieses Gefühl hinweggegangen und was waren die Folgen?

Ist die beschriebene Umgangsweise miteinander, erst zur "Kultur" einer Kooperation geworden, können auch massive Herausforderungen nicht so leicht einen Keil zwischen die Partnerinnen treiben. Damit dieser Status erreicht wird, ist es zu empfehlen, von Anfang an ein regelmäßiges Forum zu schaffen, das Raum gibt für einen, auch tiefergehenden persönlichen Austausch. So könnten z.B. reguläre Geschäftsbesprechungen gut dafür genutzt

werden, wenn zu Beginn Zeit für Befindlichkeiten und Gedanken eingeräumt wird. Ein ideales Hilfsmittel zur Gestaltung dieser Besprechungsphase ist DIALOG - eine wiederentdeckte Gesprächsform, in der es darum geht aus der akzeptierten Vielfalt von Meinungen und Ansichten neue Erkenntnisse zu gewinnen. Zuhören, ohne bereits sich innerlich die Gegenargumente zurecht zu legen und von Herzen zu sprechen sind die Maxime in einem dialogischen Gespräch. Nehmen Sie sich die Zeit und den inneren Freiraum einfach mal der anderen nur zuzuhören. Sie werden viel neues entdecken.

Nun haben wir auf unserer Forschungsreise das Geld, oder vielmehr unsere Vorstellung von Geld mit unseren Erwartungen an Zusammenarbeit verknüpft und entstanden ist ein Abbild von dem, wie Sie sich wahrscheinlich in Ihren Geschäfts-beziehungen fühlen. Gibt es Ecken und Kanten ? Möchten Sie etwas verändern? Gelegenheit haben Sie jeden Tag dafür. Der "Geld"-Weg ist eine Übung im Alltag.

Dadurch und durch die zunehmend kritische Einstellung zu dem Satz "Geld regiert die Welt" und damit gegenüber dem uns manchmal als "gottgegeben" erscheinenden Geldsystem schaffen wir die Basis für eine Transformation in der Gesellschaft. Bereits heute gibt es aller Orten Alternativen zu den, durch die Zinsspirale ungesunden Notenbank-Geldsystemen. Städte, aber auch Unternehmen und Organisation kreieren ihre eigenen Währungen, deren Zweck es ist in Umlauf zu sein. In diesen Systemen wird das Horten von Geld nicht belohnt, deshalb eignen sie sich als Komplementärwährungen zu unserem durch Spekulationen aufgeblähten Weltwährungssystem. "Jeden Tag werden im Rahmen von finanziellen Transaktionen zwischen den verschiedenen (Notenbank)Währungen ca. 2000 Milliarden Dollar um den Erdball bewegt. Lediglich zwei Prozent dieser gigantischen Summe dienen der Bezahlung von Gütern und Leistungen. Beim Rest handelt es sich um Spekulationsgeld, das auf der Suche nach höchstmöglichem Profit in andere Währungen, in neue Investitionsobjekte transferiert wird." Dieses Zitat stammt aus dem Buch: Das Geld der Zukunft von Bernard Lietaer, Riemann Verlag. Lietaer beschreibt in eindrücklicher Weise, wie wir unter Einsatz unserer Kreativität und unserer positiven Innovationskraft das "Geld der Zukunft" entwickeln können.

Doch selbst die größte und revolutionärste Veränderung beginnt mit dem ersten Schritt und alle äußerlichen Schritte bedürfen einer innerlichen Vorbereitung. Mit der Erforschung Ihrer eigenen Einstellung zu Geld haben Sie begonnen ! Die Erkenntnisse Ihrer Forschungsarbeit werden sehr schnell zu Ihrem Allgemeingut werden und Sie beginnen in Ihrer weiteren Exploration zu tieferen Schichten vorzustoßen. Viel Spaß und Freude!

Literaturhinweise:

Jacob Needleman: Geld und der Sinn des Lebens; Suhrkamp

Bernard Lietaer: Das Geld der Zukunft, Riemann Verlag

Mysterium Geld, Riemann Verlag

David Bohm: Dialog – Das Gespräch am Ende der Diskussion (für philosophisch Interessierte), Klett Verlag

Weitere siehe Literaturliste "Frauen und Geld" versandt mit der Einladung zur Verbandstagung im Juni.

Autorin:

Henriette Katharina Lingg

Unternehmensberaterin und Prozessbegleiterin; 1956 geb.; 2 Kinder; kaufmännische Ausbildung; Betriebswirtschaftsstudium; seit 1986 selbständig.

In meiner Tätigkeit als Unternehmensberaterin für kleine und mittelständische Unternehmen treffe ich immer wieder auf Menschen und Organisationen, die gute Ideen, hohe Werte und ein großes Engagement haben, doch der monetäre "Erfolg" bleibt aus. Dieser Widerspruch brachte mich dazu die Wechselwirkungen zwischen Geld und den Umgang mit Geschäftspartnern zu erforschen und sie als wichtige Aspekte in meine Arbeit zu integrieren.

Das Spannungsfeld zwischen persönlichen Projektionen auf Geld und Partnerschaften einerseits und den Einwirkungen unseres globalen Geldsystems auf unser Verhalten andererseits ist auch der Nährboden für die 2. *Konferenz über neue Partnerschaft im Wirtschaftsleben, vom 28. – 31. 03. 2001 in Alpbach, Tirol*, die ich mit organisiere. Ziel dieser Konferenz ist es, unsere Fähigkeiten, uns den vielfältigen Herausforderungen unserer Zeit zu stellen, weiter zu entwickeln, in dem wir im dialogischen Sinne von- und miteinander lernen.

[Zurück](#)